

## Beton-Platten für zerstörtes Ehrenmal

**VÖHL.** Vier Bronzeplatten waren im August vom Ehrenmal des Vöhler Friedhofs gestohlen worden. Hinweise auf die Täter gab es seither nicht. Derzeit wird an einer provisorischen Lösung gearbeitet, berichtet Bürgermeister Matthias Stappert.

Auf den vier etwa einen Meter hohen und 70 Zentimeter breiten Platten waren die Namen der Gefallenen aus dem Zweiten Weltkrieg eingraviert, von den Stelen wurden sie wahrscheinlich mittels Stemmeisen entfernt.

Mehr als 20 000 Euro würde es kosten, neue Bronzeplatten anfertigen zu lassen, schätzt Stappert. Mit Blick auf die aktuelle finanzielle Lage der Gemeinde sei das deshalb derzeit nicht machbar.

### Übergangslösung

Deshalb wird es nun eine Übergangslösung geben. Eine Firma aus Dorffitter hatte sich bei der Gemeinde gemeldet und Hilfe angeboten. Zu einem günstigen Preis fertigt der Betrieb jetzt vier Platten aus feinem Beton, die auch optisch etwas hermachen sollen. Auch die Namen der Gefallenen werden darauf angebracht. Unterstützt wird die Anschaffung mit dem Erlös des Schlossgartenfestes. 500 Euro kamen dort zusammen.

### Bis Volkstrauertag fertig

Das Ziel, so sagen Stappert und Ortsvorsteherin Monika Heidel, ist, dass das Provisorium bis zum Volkstrauertag am 19. November fertig ist.

Wie lange die Platten aus Beton dann das Ehrenmal vervollständigen, ist noch unklar. Das hängt auch mit der Finanzsituation zusammen. Die Gemeinde freut sich über Spender für die Bronzeplatten. (ren)

## Wasser kann in Viermünden trüb werden

**VIERMÜNDEN.** Die Feuerwehr Viermünden prüft am kommenden Samstag, 28. Oktober, ab 14 Uhr die Hydranten im örtlichen Wassernetz.

Dadurch kann es in den Haushalten zu Wassertrübungen kommen, heißt es vorsorglich in einer Pressemitteilung der Feuerwehr des Frankenberger Stadtteils Viermünden. (jun)

## Konzert des Musikzugs fällt aus

**BATTENBERG.** Das geplante Jahresabschlusskonzert des Musikzuges Battenberg am 25. November fällt aus. Grund ist ein sehr schwerer Unfall eines Aktiven.

Wie Musikzug-Vorsitzender Carsten Lange weiter mitteilte, sei derzeit eine konzertierte Probenarbeit unter diesen Umständen nicht möglich. Der Musikzug habe sich daher dazu entschieden, das Konzert in diesem Jahr ausfallen zu lassen. (zpi)

Lokalredaktion:  
Telefon 0 64 51/72 33 18  
E-Mail: frankenberg@hna.de

Zeitungsstellung und Geschäftsstelle:  
Telefon 0 64 51/72 33 0

**Eine Geschwindigkeitsreduzierung auf der B 236 auf 60 Stundenkilometer: Dafür setzt sich der Ortsbeirat Berghofen ein. Unser Bild zeigt (von links) Karin Schneider, Saskia Schindzielorz und Ortsvorsteher Günter Jakobi mit dem Ergebnis einer „Verkehrserhebung“.**

Foto: Hoffmeister



# Ortsbeirat will Tempo 60

5000 Autos pro Tag rauschen auf B 236 an Berghofen vorbei – viele fahren zu schnell

VON THOMAS HOFFMEISTER

**BERGHOFEN.** Rund 5000 Fahrzeuge pro Tag rauschen über die Bundesstraße 236 am Battenberger Stadtteil Berghofen vorbei. Fast die Hälfte der Fahrer – 35 bis 40 Prozent – hält sich nicht an die vorgeschriebene Geschwindigkeit von 80 Stundenkilometern.

Ein Pkw raste sogar mit 144 Sachen vorbei. Das sind Ergebnisse einer Verkehrserhebung, die die Behörde Hessen-Mobil auf Wunsch des Ortsbeirates Berghofen erstellt hat. Gemessen wurde das Fahrzeug-Aufkommen und die gefahrenen Geschwindigkeiten zwischen dem 27. und dem 31. März dieses Jahres, und zwar an zwei Messstellen.

„Unsere Forderung ist es, die Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Bundesstraße auf

60 Stundenkilometer zu reduzieren“, sagte Ortsvorsteher Günter Jakobi, nachdem das Thema am Dienstag erneut im Ortsbeirat besprochen worden war.

„Über passiven Schallschutz für Fenster und Türen soll noch einmal mit den Fachbehörden gesprochen werden.“

**GÜNTER JAKOBI**  
ORTSVORSTEHER

Ortsbeiratsmitglied Reiner Arnold kritisiert in einer schriftlichen Stellungnahme: „Das Verkehrsgutachten hat leider den bereits ab Sonntagabend 22 Uhr bzw. ab Montagmorgen 4 Uhr eintretenden Lkw-Verkehr nicht erfasst, weil mit der Zählung erst

montags ab ca. 11.30 Uhr begonnen wurde.“

Der Ortsbeirat spricht sich laut Günter Jakobi dafür aus, dass dieses Lkw-Aufkommen bei einer erneuten Zählung berücksichtigt wird.

Sinn macht eine weitere Zählung aus Sicht des Ortsbeirates allerdings erst dann, wenn die Strecke über Münchhausen (derzeit Baustelle) wieder freigegeben ist. „Jetzt zu messen, wäre genauso unsinnig wie während der Sperrung der Sackpfeife“, sagt Ortsvorsteher Jakobi. Auch über „passiven Schallschutz“ – sprich: besondere Fenster und Türen – solle noch einmal mit den Fachbehörden gesprochen werden.

Besonders stark vom Lärm betroffen sind nach Überzeugung des Ortsbeirates die Bewohner der Häuser Battenber-

ger Straße 10 und Eckenweg 9.

Der Bau eines Verzögerungs- oder Beschleunigungsstreifen an der Bundesstraße – vergleichbar mit der Bundesstraße 253 in Rennertehausen – sei in Berghofen aufgrund der Grundstücks- und Eigentumsverhältnisse nicht möglich, ergänzte Ortsbeiratsmitglied Saskia Schindzielorz. Wer am „unteren Ortsschild“ von der Bundesstraße in den Ort abbiege, der fahre derzeit fast zwangsläufig schneller als mit den nach dem Ortsschild vorgeschriebenen 50 Stundenkilometer ins Dorf.

60 km/h-Schilder allein – so sie denn genehmigt würden – seien auch keine Lösung, fügte Ortsvorsteher Jakobi hinzu. Geschwindigkeitsbegrenzungen müssten – mit mobilen Geräten – auch regelmäßig überwacht werden.

## TIPP DES TAGES

Kreis Krankenhaus  
Frankenberg  
Klinik für Orthopädie & Unfallchirurgie



### Volkskrankheit Rückenschmerzen

Wirbelsäule im Fokus: Vorträge, Ausstellung und OP-Führung am Freitag, dem 3. November 2017, von 15 bis 18 Uhr

Kreis Krankenhaus Frankenberg  
Forststraße 9 • 35066 Frankenberg  
Telefon: 06451 55-355

www.krankenhaus-frankenberge.de

## Löhlbach ist Ausrichter des Schützenballs

**LÖHLBACH.** Der Bezirksschützenball im Bezirk Bad Wildungen findet am Samstag, 28. Oktober, ab 20 Uhr im Bürgerhaus in Löhlbach statt.

Der Schützenverein Löhlbach ist der erste Ausrichter des Bezirksschützenball im neu gegründeten Schützenbezirk 16 Bad Wildungen. Hierzu sind alle Mitglieder mit ihren Partnern sowie die Löhlbacher Bevölkerung eingeladen.

An diesem Abend werden die Bezirksschützenkönige des Jahres 2017 im Schüler-, Jugend- und Seniorenbereich vorgestellt und inthronisiert.

Weitere Höhepunkte sind die Ehrung für den Schützen des Jahres oder die Schützin des Jahres und Ehrungen für besondere Verdienste.

Nach dem auf das nötigste Maß beschränkten offiziellen Teil und dem Eröffnungstanz der Königspaare wird die Kapelle Celebration aufspielen. (nh/jun)

## Zitate

*Miteinander leben lernen heißt ganz klar, dass wir Muslimen vermitteln, was uns in unserer Gesellschaft wichtig ist. Ich will sie in diesem kritischen Dialog aber auch verstehen und von ihnen lernen.*

Irma Kamm (Sachsenberg), Flüchtlingshelferin

*Alle Ehrenamtliche und auch die Betreuer auf den Ämtern, die täglich im Kontakt mit den Flüchtlingen sehr anstrengende Arbeit leisten, verdienen unseren herzlichen Dank.*

Wilma Wandel (Korbach), Programmleiterin der Kreisvolkshochschule

*Es geht mir nicht darum, im Umgang mit Andersgläubigen nach schnellen Lösungen zu suchen. Ich muss eine Menge an Widersprüchlichkeiten aushalten, geduldiger werden.*

Petra Hegmann (Frankenberg), Dekanin des evangelischen Kirchenkreises Eder.

*Gefordert ist ein ehrlicher Dialog mit den Kulturen. Da ist noch sehr viel Arbeit zu leisten.*

Herbert Keim (Frankenberg), Vorsitzender des Türkisch-Deutschen Vereins

*Ich gehe auf Flüchtlinge zu. Beim Helfen kommt Nachbarschaft auf. Nach zwei Jahren ist es inzwischen möglich, mit ihnen auch über Religion zu sprechen.*

Heinrich Funk (Ernsthausen), Flüchtlingshelfer (zve)

# „Kopftuch kein Konflikt mehr“

Pfarrer Dr. Andreas Herrmann informierte über Islam und Integration

VON KARL-HERMANN VÖLKER

**FRANKENBERG.** Vier Millionen Muslime leben in Deutschland. „Das bedeutet tiefgreifende Veränderung unserer Gesellschaft, aber auch kulturelle und religiöse Vielfalt auf unterschiedlichen Ebenen unseres Alltags“, erklärte Pfarrer Dr. Andreas Herrmann, Referent des Ökumene-Zentrums der beiden evangelischen Kirchen Hessens.

In der Aula der Hans-Viessmann-Schule Frankenberg sprach er auf Einladung der Kreisvolkshochschule des Kreises Waldeck-Frankenberg über den „Islam in Deutschland - Perspektiven des Zusammenlebens“.

### Sorgfältiger Umgang

Wie stark sich ein pauschalisierendes Negativbild des Islam in Deutschland und anderen europäischen Ländern etabliert hat, „das der Religion im Ganzen Gewalttätigkeit, Intoleranz, Unterdrückung der Frau und anderes mehr vorwirft“, machte Dr. Herrmann an zahlreichen Beispielen deutlich und warnte davor, den Islam nur durch eine „Kette von Problemfällen“ wahrzunehmen. Er forderte vielmehr dazu auf, mit den weithin existierenden Vorbehalten und Befürchtungen sorgfältiger und kritischer umzugehen. „stereotype Darstellungen und Erklärungen zu über-



Auf Einladung der Kreisvolkshochschule: Der Islam als dauerhafter Bestandteil der deutschen Gesellschaft war Thema für den Theologen Dr. Andreas Herrmann, für Wilma Wendel (vhs), Pfarrer Christof Hartge, Uta Opper-Fiedler und Harald Schulz (vhs) sowie den stellvertretenden Schulleiter der Hans-Viessmann-Schule, Matthias Bank.

Foto: Völker

winden und Diffamierungen klar entgegenzutreten.“

Ausführlich setzte sich der Theologe mit dem Kopftuchstreit als „Paradekonflikt“ auseinander: Er zitierte die drei Koranverse und ihren historischen Kontext, die damals eine Verhüllung als Zeichen der Verdrängung der Frau aus dem öffentlichen in den privaten Lebensbereich forderten.

Für viele Frauen sei das Kopftuch inzwischen ein selbstverständlicher, nicht reflektierter Teil der islamischen Tradition, es könne ebenso eine innere, religiöse Überzeugung ausdrücken. „In der Diasporasituation in einem nicht muslimisch geprägten Land kann es aber

auch helfen, die eigene Identität zu bewahren.“ Die veränderte Rechtsprechung zwischen 2003 und 2015 über das Kopftuch am Arbeitsplatz habe deutlich gezeigt, dass man inzwischen angemessener mit dem Problem umgehe.

### Fundierte Ausbildung

Ausführlich setzte sich der Islamwissenschaftler Herrmann mit den verschiedenen Formen und Gründen des Neo-Salafismus auseinander, der sich bei muslimischen Jugendlichen beobachten lasse, und ging dann auf den islamischen Religionsunterricht an deutschen Schulen ein. Vom Wissenschaftsrat geforderte Zentren für Islamische Theorie,

eines davon in Frankfurt, bildeten mittlerweile islamische Religionslehrer wissenschaftlich fundiert in einem staatlichen Hochschulsystem aus. Seit Anfang des Schuljahres 2013/14 gebe es an 27 hessischen Grundschulen einen kennntnisorientierten islamischen Religionsunterricht.

Sehr bald kamen die Besucher des Abends, von denen viele durch ihre Integrationsarbeit mit Flüchtlingen auch eigene Erfahrungen in der kritischen Auseinandersetzung mit dem Islam gesammelt hatten, mit Dr. Herrmann ins Gespräch. Die Diskussion wurde von Pfarrer Christof Hartge (Bad Wildungen) moderiert.

ARTIKEL RECHTS